

Praxis für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie



Dr. med. Philip A. May

Facharzt für Diagnostische Radiologie

Dr. med. Heiko Rausch

Facharzt für Nuklearmedizin

Facharzt für Radiologie / Strahlentherapie

Dr. med. Johannes G. Strecker

Facharzt für Radiologie

Dr. med. Trong-Kien Tran

Facharzt für Nuklearmedizin

Dr. med. Detlef A. May

Facharzt für Radiologie / Strahlentherapie

Facharzt für Nuklearmedizin



Patienten-Information zur Kernspintomographie



Sehr geehrter Patient!

Die Behandlung einer Krankheit ist einfacher, wenn Art und Umfang sowie Schweregrad möglichst genau festgestellt werden.

Ihr behandelnder Arzt hat Sie deshalb zur Magnetresonanztomographie (MRT) überwiesen.

In diesem Merkblatt unterrichten wir Sie über die Art, Bedeutung und etwaige Komplikationen dieser Untersuchung.

Die Magnetresonanztomographie oder auch Kernspintomographie beruht auf einem physikalischen Verfahren, in dem ein sehr starkes Magnetfeld von 1,0 Tesla (das ca. 30.000-fache der Erdanziehungskraft) benutzt wird. Die Magnetresonanztomographie benutzt somit keine Röntgenstrahlung und ist dem Körper gegenüber als neutral anzusehen. Folgeschäden durch eine magnetresonanztomographische Untersuchung bzw. durch die Magnetisierung sind nicht bekannt.

Die MRT erzeugt Schnittbilder des Körpers. Dadurch kann die Lage eines Krankheitsherdes in seiner Beziehung zu den einzelnen Organen präzise dargestellt werden. Dies ist erforderlich für eine konservative Behandlung (medikamentös, physikalisch), für die Planung einer Operation oder einer eventuellen Bestrahlung.



Wichtig vor der Untersuchung!

Wichtig ist, dass Sie vor der Untersuchung alle Metallteile ablegen. Elektronische Gegenstände, Uhren, Kreditkarten und andere Chipkarten dürfen nicht in die Nähe des Gerätes gebracht werden, da sie durch das starke Magnetfeld unbrauchbar gemacht werden können.

Von grosser Bedeutung ist ausserdem, dass Sie angeben, ob Sie einen Herzschrittmacher, Herzklappen aus Metall oder Gefäßclips im Körper, insbesondere im Kopf, haben.

Falls sich weitere Metallteile (z. B. Granatsplitter) im Körper befinden, wird dies vor der Untersuchung individuell mit Ihnen abgesprochen.





Wie erfolgt die Untersuchung?

Die Untersuchung erfolgt in einem speziellen Raum. Sie liegen auf einer beweglichen Liege, die sich langsam in die etwa 60 cm große Öffnung des Gerätes bewegt. Im Durchschnitt dauert die Liegezeit im Gerät bei einer MRT-Untersuchung ca. 15 bis 20 Minuten. Sehr wichtig ist, dass das untersuchte Körperteil sehr ruhig liegt. Bewegung führt zu einer Bildunschärfe, die die Beurteilbarkeit der Aufnahmen stark einschränkt.

Während der Untersuchung hören Sie laute, schlagende, metallische Klopfgeräusche. Diese sind ein Bestandteil der Untersuchung und stellen Hochfrequenzimpulse dar.

Falls der Raum im Gerät als eng empfunden wird, kann Ihnen vorab ein Medikament zur Beruhigung gegeben werden. Zuvor ist ein Gespräch mit dem behandelnden Arzt unabdingbar. Falls ein beruhigendes Medikament während der Untersuchung bzw. vorher verabreicht wird, ist Ihnen die Teilnahme am Straßenverkehr entsprechend der Straßenverkehrsordnung nicht gestattet. Somit müsste Sie eine Begleitperson nach Hause begleiten.

Ähnlich wie in der Computertomographie, kann es für eine MRT-Untersuchung erforderlich sein, ein Kontrastmittel intravenös während der Untersuchung zu verabreichen. Dieses Kontrastmittel ist ein Edelmetallgemisch (Gadolinium). Jod ist darin nicht enthalten. Das Kontrastmittel wird nicht während der Schwangerschaft und Stillzeit verabreicht.



Mögliche Nebenwirkungen

Die Kernspintomografie ohne Kontrastmittel hat kein erkennbares Risiko. Die Entscheidung, ob ein Kontrastmittel nötig ist, trifft der Arzt meist vor der Untersuchung und bespricht dies mit Ihnen auch vorher.

Das Kontrastmittel wird als Injektion verabreicht. Unverträglichkeiten treten nur in den seltensten Fällen auf.

Nach der Untersuchung

Wenn ein Kontrastmittel über die Vene eingespritzt wurde, sollten Sie im Laufe des Tages etwas mehr trinken (z. B. Tee, Mineralwasser), um die Kontrastmittelausscheidung über die Nieren zu beschleunigen.

Praxis für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie



Dr. med. Philip A. May

Dr. med. Joh. G. Strecker

Dr. med. Heiko Rausch

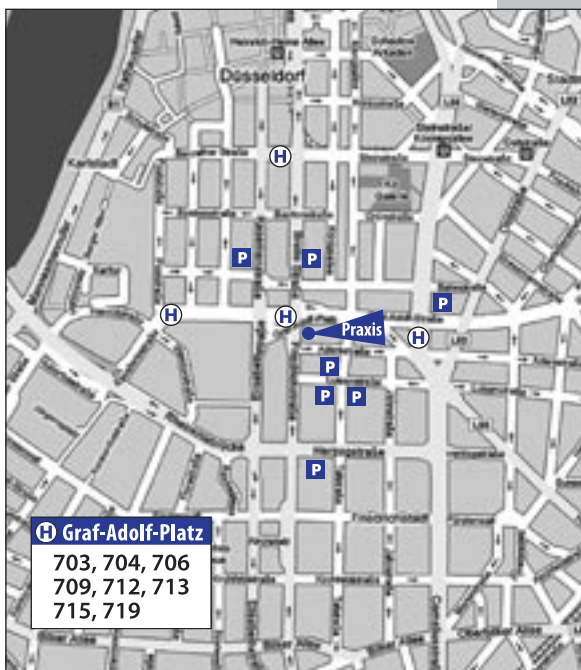
Dr. med. Trong-Kien Tran

Dr. med. Detlef A. May

Praxiszeiten:

Mo., Di. u. Do.: 8.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Uhr

Mi. u. Fr.: 8.⁰⁰ - 16.⁰⁰ Uhr



Friedrichstraße 2 (Graf-Adolf-Platz)
40217 Düsseldorf

Telefon (0211) 370397

Telefax (0211) 377802

Internet www.radiologieduesseldorf.de

E-Mail info@radiologieduesseldorf.de